

Grut. 172, 3 *chorocitaris chorocitarestis philocitaris philocitarestis*]. Einen Schritt zur Emendation der beiden letzten Noten that bereits Kopp, indem er Paläogr. II 589^b, unter Hinweisung auf die bei Sueton, Domit. 4, begegnende Zusammenstellung *chorocitharistae quoque et psilocitharistae*, den früher (I § 127 S. 103 und II 278) festgehaltenen Zusammenhang mit *q̄ilos* aufgab: nur dass er mit '*Psilocitharis, a ψ̄ίλας*' sprachliche Ungeheuerlichkeiten beging. Der anderweitige Vorschlag, für die zweite beziehungsweise vierte Note *chorocitharistria* und *psilocitharistria* oder *psalocitharistria* zu lesen, enthält eine stenographische Unmöglichkeit, insofern in dem Hilfszeichen des tachygraphischen Bildes nicht die Endung *ria* sondern \swarrow d. h. *is* vorliegt: was allerdings in \blacktriangle d. h. *es* zu ändern ist. Varianten sind: *choracitharis* wahrscheinlicher als *choricitharis* C^{1m}, *chorocitharis* C^{2m}, *choracitharis* G, *choracitharis* L 94, *chorocitaris* L 93; *choracitharestis* oder *choricitharestis* C^{1m}, *chorocitharestis* C^{2m}, *choracitaristis* G, *chorocitariscis* (*chorocitarestis* auf dem Rande) L 93; *pilocitharestis* C, *phyrocitaristis* G, *philocitharestis* L 94; die zweite Note fehlt in L 94, die dritte, wie in den vorgenannten, so auch in der Strassburger Hs., die in den Interpretamenten der drei übrigen Noten mit Gruter übereinstimmt.

Beachtet man die in der ersten Note thatsächlich vorliegenden Elemente: *Xaris is*, so ergibt sich ganz von selbst, dass dieselbe *chorocitharisis* bedeutet: woraus dann für die dritte, die nicht mit Kopp II, 278 in die Bestandtheile *Ph (l) C (it) is* sondern in *PS (l) C (is) is* aufzulösen ist, *psilocitharisis* als unzweifelhafte Lesung sich herausstellt. Dass die zweite beziehentlich vierte *chorocitharistes* und *psilocitharistes* bedeuten, ist von selbst klar. Die Substantiva *chorocitharisis* und *psilocitharisis* finde ich in lat. Wörterbüchern bis jetzt nicht aufgeführt.